

# INVENTARBLATT

016-G1200-000-000

Obergoms (Oberwald)

Gemeinde

Blatt

16

1200

Kategorie

Tourismus und Gastgewerbe

Objektname

Die Hotelsiedlung Gletsch - Übersicht

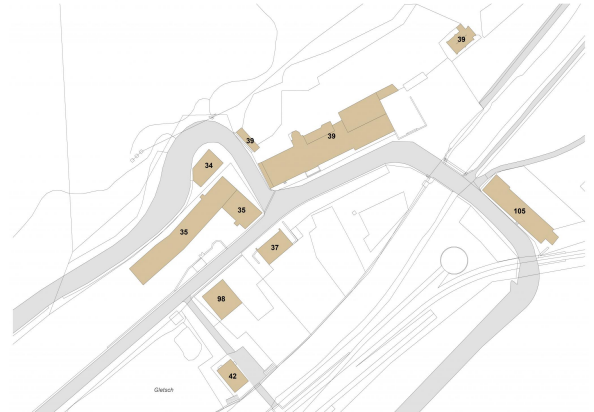
Lokalität

Gletsch

Zone(n)

Zone für touristische Bauten und Anlagen

Überlagernden Zonen



Koordinaten : 2'670'759 / 1'157'191

## Baugeschichte

In einer wilden, von vielen Reiseberichten seit dem 18. Jahrhundert beschriebenen Gebirgslandschaft, am Fuss des damals bis in den Talgrund reichenden Rhonegletschers, entstand im Laufe des 19. Jahrhunderts eine der bedeutendsten Hotelanlagen im Alpenraum. Ausgangspunkt war das erste bescheidene Gasthaus, das 1830-1831 von zwei Initianten aus Obergesteln und Unterwasser errichtet wurde und acht heizbare Zimmer anbot. In den 1860er-Jahren übernahmen die Brüder Franz (1827-1865) und Alexander Seiler (1819-1891), aus Blitzingen stammend und in Zermatt bereits als erfolgreiche Hoteliers tätig, den noch bescheidenen Betrieb, zuerst als Pächter, später als Eigentümer. Sie bauten das kleine Gasthaus in drei Baustufen (1861, 1867-1869 und 1888-1892) zum monumentalen Hotelpalast aus. Dazu kam 1882 das Hotel Belvédère an der Strasse über den Furkapass sowie zahlreiche Dependancen und Nebengebäude für das erfolgreiche Unternehmen in Gletsch, das auch einen bedeutenden Kutschenbetrieb umfasste. Begünstigt wurde die bauliche Entwicklung durch den Strassenbau von Brig über den Furkapass nach Andermatt im Auftrag des jungen Bundesstaates in den 1860er-Jahren und die Einrichtung einer durchgehenden Kutschenpost 1867. Die seit 1894 befahrbare Grimselstrasse, die 1915 eröffnete Bahnlinie von Brig nach Gletsch (1926 über Furka und Oberalp nach Disentis verlängert) sowie die 1921 eröffneten Alpenpostlinien etablierten Gletsch als bedeutenden Verkehrsknotenpunkt im alpinen Raum. Seit 1930 machte zudem der Glacier-Express zwischen St. Moritz und Zermatt jeweils am Mittag Halt in Gletsch. Der Erfolg des nur im Sommer geöffneten Hotelbetriebs hielt bis zum aufkommende Autoverkehr nach dem Zweiten Weltkrieg an, danach begann der langsame Abstieg. Für die Hotelierfamilie Seiler stellte sich in den 1980er-Jahren deshalb die Existenzfrage. 1984 erwarb der Kanton Wallis die Aktien der Immobilien-Gletsch AG. Die langfristige Absicht war gegeben: Im Talboden von Gletsch sollte dereinst ein neuer Speichersee für die Stromerzeugung gebaut werden. Als sich der Widerstand gegen das Kraftwerk-Projekt formierte, wurde es fallen gelassen. Mit Hilfe eines Pächters wird das Hôtel Glacier du Rhône in Gletsch seither betrieben, die Liegenschaft des Belvédère an der Furkapassstrasse hingegen wurde 1988 an die Familie Carlen aus Brig verkauft.

## Beschreibung

Die Hotelbauten in Gletsch dokumentieren in exemplarischer Weise die Entwicklung der Berghotellerie im Wallis, vom bescheidenen 12-Betten-Gasthaus 1831 zum bedeutenden Hotelkomplex mit zahlreichen Dependancen beim Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914. Ebenso charakteristisch sind Standort und Name des zweiten Hotelbetriebes der Familie Seiler als Aussichtshotel in Gletschnähe mit dem Namen Belvédère. Die Erscheinung der Gebäude am Rhonegletscher repräsentiert die bauliche Entwicklung der Walliser Gebirgshotellerie beispielhaft: Das kleine Steinhaus mit Satteldach am Gletscherrand war ein charakteristischer Vertreter der frühen Berggasthäuser in den 1830er-Jahren. Der bedeutende Hotelpalast um 1900 mit markantem Mittelrisalit und weit über hundert Fremdenbetten markiert den Höhepunkt der Berghotellerie in der Belle Époque. Wie in grösseren Fremdenorten gehören auch in Gletsch die Gesellschaftsräume (grosser Speisesaal, Salons, Walliserstube, Restaurant), die Umgebungsgestaltung (Parkanlage mit Spazierwegen, Sitzbänken und Wetterstation) sowie die englische Kapelle zu den Kennzeichen für die Bedeutung der Hotellerie an der Wende zum 20. Jahrhundert. In Gletsch sind heute noch die meisten Gebäude und Anlagen aus der touristischen Hochblüte erhalten. Die Hotelanlage am Rhonegletscher gehört, zusammen mit dem Hotel Giessbach am Brienersee oder den Hotels in Caux sur Montreux, zu den bedeutendsten schweizerischen Beispielen aus der Belle Époque, die bis in die heutige Zeit überlebt haben.

## Dokumente / Quellen / Bibliografie

RUPPEN WALTER. Die Kunstdenkmäler des Kantons Wallis, Band I: Das Obergoms [Die Kunstdenkmäler der Schweiz, Bd. 64]. Basel 1976. S. 151-155. FLÜCKIGER-SEILER ROLAND. Hotelräume zwischen Gletschern und Palmen. Schweizer Tourismus und Hotelbau 1830-1920. Baden 2001. S. 168-170. FLÜCKIGER-SEILER ROLAND. Alpine Hotels zwischen Rhonequelle und Furkapass. [Schriften des Stockalperarchivs in Brig, Heft 44] Brig 2008. SEILER MARK ANDREAS. Ein Gletscher – ein Hotel – eine Familie. Horizonte einer Walliser Hoteliersdynastie. Visp 2011. FLÜCKIGER-SEILER ROLAND. Berghotels zwischen Alpweide und Gipfelkreuz. Alpiner Tourismus und Hotelbau 1830-1920. Baden 2015. S. 186-189.

## Vorgeschlagene Einstufung

Datum Änderung: 17.11.2020



Gletsch um 1920



Gletsch 2015